

Vorwort

Die vorliegende Publikation versammelt die Ergebnisse dreier „Zwischenräume“-Workshops, die in den Jahren 2016–2018 an der Universität Erfurt stattfanden. Die Workshops waren thematisch unterschiedlich ausgerichtet, ihnen gemein war jedoch der gedankliche Einstieg wie auch Überbau des Zwischenraumes. Den Auftakt machte die Veranstaltung im Oktober 2016, als es um „Räume des Religiösen. Zwischenraum, *Third Space* oder Heterotopie“ ging. Der zweite Workshop im November 2017 griff eine Diskussion aus dem Vorjahr auf und entwickelte daraus die Frage für den nächsten Workshop: Wie binden wir die Zeit in den Raum ein? Ist es sinnvoll, die Begriffe „Heterotopie“ und „Chronotopos“ zu einem neuen Terminus des „Heterochronotopos“ zu kombinieren? Im dritten Workshop im November 2018 schließlich rückten Themen, die bereits mit einem zwischenräumlichen Fokus betrachtet worden waren, wie etwa Materialität und Körperlichkeit der Zwischenräume, in den Mittelpunkt. Die Workshops zeichneten sich aufgrund des Engagements aller Teilnehmenden durch eine als überdurchschnittlich produktiv empfundene und dem Austausch von Gedanken und dem Ausprobieren erster Ideen förderliche Atmosphäre aus.

Die Herausgeberinnen möchten der Erfurter RaumZeit-Forschung (ERZ) für die Aufnahme in die Reihe „SpatioTemporalities“ danken und für die allzeit gute und kollegiale Beratung durch die Mitglieder des Sprecher*innen-Teams und die Herausgeber*innen der Reihe hinsichtlich inhaltlicher und organisatorischer Fragen sowie letztlich der großzügigen finanziellen Förderung. Die ERZ bot unseren Ideen und Formaten immer ein anregendes Umfeld und war eine verlässliche und inspirierende Partnerin in den Weiten der Forschung zu raumzeitlichen Thematiken. Zu danken ist ferner der Forschungsförderung der Universität Erfurt und auch der Ernst-Abbe-Stiftung, die zwei der Workshops ko-finanziert hatte. Frau Bettina Neuhoff vom De Gruyter-Verlag sei für die gute und professionelle Betreuung des Publikationsprozesses gedankt. Aaron French leistete eine großartige Unterstützung bei der Übersetzung der Abstracts, wofür wir ihm herzlich danken. Ein großes Dankeschön geht auch an Sebastian Dorsch, der bereits in einem frühen Stadium von Workshops und Publikation wichtige organisatorische Weichen zu stellen half. Für ihre vielen guten Vorschläge und Anregungen inhaltlicher Art möchten wir Susanne Rau und Katharina Waldner danken, die sich sehr um einzelne Beiträge des Bandes

bemüht gemacht haben und – ebenso wie Sabine Schmolinsky – den Entstehungsprozess sowohl der Workshops als auch letztlich der Publikation lange und wohlwollend begleitet und unterstützt haben.

Monika Frohnappel-Leis
Muriel González Athenas